

1 Vorbereitung Universität

Standards ^[1]	Kompetenzen ^[2]	Indikatoren	Sprachsensible Kompetenzen ^[3]	Fachspezifische Kompetenzen	Inhalte	Vereinbarte inhaltliche Bezüge/ Schnittstellen zu ...		Ggf. Vernetzungen	Bemerkungen
Nach §8 LZV verfügen die AbsolventInnen des Praxissemesters über die Fähigkeit...	Die Studierenden zeigen die Fähigkeit, ...	Die Studierenden...	Die Studierenden...	Die Studierenden...	Universität	ZfL	Schule	(schulformübergreifend/ fachübergreifend)	
grundlegende Elemente schulischen Lehrens und Lernens auf der Basis von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft zu planen, durchzuführen und zu reflektieren (Standard 1)	Fachunterricht theoriegeleitet in unterschiedlicher Breite und Tiefe begründet und adressatenorientiert zu planen.	entwickeln zu ausgewählten Themenstellungen unter Einbeziehung der Lerner-Perspektiven eine geeignete didaktisch-methodische Konzeption.	2 berücksichtigen bei der Entwicklung von Unterrichtsvorhaben auch sprachliche Aspekte.		können historische Gegenstände didaktisch reduzieren und in problemorientiert formulierte Themen überführen. Sie wenden die Prinzipien und Kategorien historischen Lernens (z.B. Förderung reflektierten Geschichtsbewusstseins, Modi historischen Denkens) bei der Planung ihrer Unterrichtsvorhaben an. (Kategoriale Kompetenz)				
	Unterrichtskonzepte zu überprüfen und zu reflektieren sowie Unterrichtsansätze und -methoden unter Berücksichtigung neuer fachlicher Erkenntnisse weiterentwickeln.	erkennen die Bedeutung von Selbsttätigkeit und Eigenverantwortlichkeit beim fachlichen Lernen.	3a erkennen die Bedeutung selbsttätigen und eigenverantwortlichen Lernens auch für sprachliche Lernprozesse.		entwickeln die Bereitschaft, zu erkennen, dass Forschungsergebnisse im Sinne der Wissenschaftsorientierung von Geschichtsunterricht eine berufsbegleitende Weiterbildung und ein Umsetzen neuer Ergebnisse in Unterrichtsvorhaben notwendig machen.				
		verifizieren die beabsichtigten und tatsächlichen Lernprozesse vor dem Hintergrund der individuellen Förderung mittels Erfolgskontrolle	3b beobachten und beschreiben den Zusammenhang zwischen sprachlicher Förderung und sprachlicher Entwicklung.		kennen Modelle der Kompetenzgraduierung. Sie setzen sich mit gängigen Testverfahren auseinander und wenden diese an. Darüber hinaus entwickeln sie Aufgabenformate, die <i>conceptual change</i> befördern. (Diagnostische Kompetenz)				
	berücksichtigen die Ausgangslage der SchülerInnen und der Lehrperson.	3c berücksichtigen auch die sprachliche und soziokulturelle Ausgangslage der SchülerInnen und der Lehrperson.							
an der Weiterentwicklung von Unterricht, schulinternen Absprachen und Schule mitzuwirken.	beziehen fachdidaktische Perspektiven auf Möglichkeiten der Weiterentwicklung von Unterricht und Curriculum.	4 beziehen sprachdiagnostische und sprachförderliche Aspekte bei der Weiterentwicklung von Unterricht ein.		entwickeln ein Verständnis für die Kernlehrpläne, die Vorgaben des Schulministeriums für das Fach Geschichte im Hinblick auf Unterricht und Zentralabitur, sowie für die Einbindung regionaler Besonderheiten und die schulspezifische Konkretisierung in sog. Hauscurricula. (Curriculare Kompetenz)					

Standards ^[1]	Kompetenzen ^[2]	Indikatoren	Sprachsensible Kompetenzen ^[3]	Fachspezifische Kompetenzen	Inhalte	Vereinbarte inhaltliche Bezüge/ Schnittstellen zu ...		Ggf. Vernetzungen	Bemerkungen
Nach §8 LZV verfügen die AbsolventInnen des Praxissemesters über die Fähigkeit...	Die Studierenden zeigen die Fähigkeit, ...	Die Studierenden...	Die Studierenden...	Die Studierenden...	Universität	ZfL	Schule	(schulformübergreifend/ fachübergreifend)	
theoriegeleitete Erkundungen im Handlungsfeld Schule zu planen, durchzuführen und auszuwerten sowie aus Erfahrungen in der Praxis Fragestellungen an Theorien zu entwickeln und... (Standard 4)	wissenschaftliche Inhalte der Unterrichtsfächer und der Bildungswissenschaften auf Situationen und Prozesse schulischer Praxis zu beziehen	stellen die in den Seminaren behandelten Inhalte differenziert dar und beziehen diese aufeinander behandelten Inhalte.	1a	verbinden die Inhalte der Seminare mit den sprachlichen Anforderungen, welche durch diese gestellt werden.	reflektieren den Erwerb geschichtsspezifischer Sachkompetenz, z.B. bezogen auf Quellen und Darstellungen, den historischen Erkenntnisprozess, vertieftes historisches Grundwissen aus allen historischen Epochen, Zeiten – Räume – Dimensionen, etc. Sie kennen und verstehen unter Rückgriff auf die entsprechenden Inhalte aus dem geschichtsdidaktischen Einführungsseminar Theorien und Modelle der Geschichtsdidaktik als Teil der Geschichtswissenschaft.				
		stellen einen Bezug zwischen den Inhalten der Seminare und den eigenen Schulerfahrungen und -visionen her (biographisches Lernen).	1b	stellen Zusammenhänge zwischen den sprachlichen Aspekten der Seminarinhalte (Problembereiche, Förderansätze, etc.) und ihren eigenen Schulerfahrungen her.	reflektieren ihre bisherigen Erfahrungen mit dem Geschichtsunterricht (eigene Schulerfahrungen und vorausgegangene Praxisphasen) und entwickeln von wissenschaftlichen Kriterien geleitete Visionen für das Fach.				
	Theorie und Praxis professionsorientiert und im Sinne Forschenden Lernens miteinander zu verbinden (Arbeit in der Profigruppe) ^[4] .	konzipieren auf der Basis dieser Inhalte ein relevantes Studienprojekt ^[5] .	FoL_a	beachten bei der Konzeption ihres Studienprojektes Aspekte der sprachlichen Bildung und der Sprachförderung.	entwickeln das vom Vorbereitungsseminar ermittelte forschungsetzende und geschichtsdidaktisch tragbares Forschungsdesign für ein Studienprojekt. Solche Studienprojekte (s. Anhang) lassen sich aus dem nachfolgend aufgeführten Themenpool für die Vorbereitungsseminare generieren: 1. Themenbestimmung im Geschichtsunterricht; 2. Diversität im Geschichtsunterricht; 3. Domänenspezifische Diagnostik und Leistungsbewertung; 4. Domänenspezifische Aufgabenformate und Operatoren; 5. Förderung reflektierten Geschichtsbewusstseins; 6. Geschichtsdidaktische Prinzipien (Problemorientierung, Gegenwarts- und Zukunftsbezug, Multiperspektivität, Fremdverstehen); 7. Geschichtskultur in Schule und Öffentlichkeit; 8. Kompetenzen historischen Lernens; 9. Medien im Geschichtsunterricht; 10. Mod. historischen Denkens (Re- und Dekonstruktion); 11. Historisches Erzählen und historische Urteilsbildung im Geschichtsunterricht; 12. Wissenschaftsorientierung im Geschichtsunterricht.				
		ermitteln und berücksichtigen das Interesse der Praktikumschulen an diesen Fragestellungen.	FoL_b	ermitteln im Vorfeld des Studienprojektes den Umgang der Schule mit Mehrsprachigkeit und sprachlicher Bildung.					

[1] http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/Lehrerausbildung/LZV_Stand09_06_2_2_.pdf

[2] vgl. die Kompetenzen und Standards der Rahmenkonzeption zum Praxissemester: http://www.schulministerium.nrw.de/ZBL/Reform/Wege_der_Reform/Rahmenkonzeption_Praxissemesters_Masterstudiengang/Endfassung_Rahmenkonzept_Praxissemester_14042010.pdf, S. 19 (10.5.2013)

[3] Beitrag: Fachverbund DaZ

[4] Vgl. den Leitfaden zum Forschenden Lernen im Praxissemester (AG Forschendes Lernen, Stand Mai 2013).

[5] Sammlung von Projektmöglichkeiten werden im Anhang aufgelistet

2 Begleitung Universität

Standards	Kompetenzen ^[1]	Indikatoren	Sprachsensible Kompetenzen ^[2]		Fachspezifische Kompetenzen	Inhalte	Vereinbarte inhaltliche Bezüge/ Schnittstellen zu ...		Ggf. Vernetzungen	Bemerkungen
				Die Studierenden...			ZfL	Schule		
Nach §8 LZV verfügen die AbsolventInnen des Praxisseminars über die Fähigkeit,...	Die Studierenden zeigen die Fähigkeit, ...	Die Studierenden...		Die Studierenden...	Die Studierenden...	Universität	ZfL	Schule	(schulformübergreifend/ fachübergreifend)	
theoriegeleitete Erkundungen im Handlungsfeld Schule zu planen, durchzuführen und auszuwerten sowie aus Erfahrungen in der Praxis Fragestellungen an Theorien	aus ihren ersten Erfahrungen mit der Lehrtätigkeit Fragen für die Fachdidaktiken und die Bildungswissenschaften zu entwickeln.	gestalten Unterricht vor dem Hintergrund der Richtlinien und Lehrpläne.	5a	berücksichtigen beim Gestalten des Unterrichts auch die Empfehlungen zur sprachlichen Bildung aus den Richtlinien und Lehrplänen.	... konkretisieren und spezifizieren im Austausch mit ihrer Peer-Group und den Leitern ihrer universitären Begleitseminare die Fragestellungen ihres geschichtsdidaktischen Studienprojekts (→ siehe Anhang) vor dem Hintergrund beobachteten, erlebten, geplanten und durchgeführten Unterrichts.					
		gestalten Unterricht unter Einbeziehung des Vorwissens und der Vorerfahrung von Schülerinnen und Schülern.	5b	beachten bei der Gestaltung des Unterrichts die individuellen Sprachbiographien der Schülerinnen und Schüler, deren sprachlich-kulturellen Hintergrund.						
		reflektieren Unterrichtsbeobachtungen und eigene Unterrichtserfahrungen vor dem Hintergrund didaktischer Grundkategorien.	5c	reflektieren Unterrichtsbeobachtungen und eigene Erfahrungen auf der Grundlage von Sprachdaten.						
		reflektieren konfliktträchtige Erziehungssituationen vor dem Hintergrund pädagogischer und psychologischer Theorien	5d	erkennen sprachlich bedingte Verständigungsprobleme und Konflikte.						
	... vor dem Hintergrund relevanter didaktischer Modelle Studienprojekte durchzuführen und zu reflektieren	beobachten und analysieren Unterricht anhand didaktischer Kriterien und gestalten ggf. selbst Unterricht unter Berücksichtigung von Intention, Thematik, Ausgangslage von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, Methodik, Medien, individueller Förderung und Erfolgskontrolle.	6a	beobachten und analysieren die Unterrichtskommunikation, gestalten selbst sprachsensiblen Unterricht und berücksichtigen Sprachentwicklungsaspekte bei der Erfolgskontrolle und Leistungsbewertung der Schülerinnen und Schüler.	... entwickeln das Design und die Fragestellung ihres geschichtsdidaktischen Studienprojekts vor dem Hintergrund ihrer Beobachtungen und Erfahrungen (z.B. hinsichtlich festgestellter Schülerinteressen) und im Rückgriff auf bereits bekannte geschichtsdidaktische Modelle und Theorien kontinuierlich weiter.					
		beziehen Schülerfragen und -interessen in die Gestaltung des Unterrichts ein.	6b	keine Angaben						
		reflektieren ggf. gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern die Ergebnisse der Projekte.	6c	reflektieren mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam das sprachliche Lernen im Rahmen des Studienprojektes.						
						... zeigen die Bereitschaft Ergebnisse ihrer Studienprojekte ihrer Praktikumsschule (z.B. zur Weiterentwicklung des Geschichtsunterrichts) zur Verfügung zu stellen.				

Standards	Kompetenzen ^[1]	Indikatoren	Sprachsensible Kompetenzen ^[2]	Fachspezifische Kompetenzen	Inhalte	Vereinbarte inhaltliche Bezüge/ Schnittstellen zu ...		Ggf. Vernetzungen	Bemerkungen
			Die Studierenden...			ZfL	Schule		
Nach §8 LZV verfügen die AbsolventInnen des Praxissemesters über die Fähigkeit, ... zu entwickeln und... (Standard 4)	Die Studierenden zeigen die Fähigkeit, ...	Die Studierenden...	Die Studierenden...	Die Studierenden...	Universität	ZfL	Schule	(schulformübergreifend/ fachübergreifend)	
		verschriftlichen die Projekte in adäquater Form	6d reflektieren ihre Erkenntnisse bezüglich des sprachsensiblen Unterrichtens im Portfolio Praxiselemente.	...dokumentieren Verlauf und Ergebnisse ihres geschichtsdidaktischen Studienprojekts im Rahmen des Portfolio					

Standards	Kompetenzen ^[1]	Indikatoren	Sprachsensible Kompetenzen ^[2]		Fachspezifische Kompetenzen	Inhalte	Vereinbarte inhaltliche Bezüge/ Schnittstellen zu ...		Ggf. Vernetzungen	Bemerkungen	
							ZfL	Schule			
Nach §8 LZV verfügen die AbsolventInnen des Praxissemesters über die Fähigkeit, ...	Die Studierenden zeigen die Fähigkeit, ...	Die Studierenden...		Die Studierenden...	Die Studierenden...	Universität			(schulformübergreifend/ fachübergreifend)		
	ausgewählte Methoden bildungswissenschaftlicher und fachdidaktischer Forschung in begrenzten eigenen Untersuchungen anzuwenden.	entwickeln für die Studien- und Studienprojekte in der Praxisphase Untersuchungssettings mit Zeitplänen.	7a	keine Angaben	erforschen den Geschichtsunterricht, sie entwickeln gemeinsam mit ihrer Peer Group geeignete geschichtsdidaktische Fragestellungen für Studienprojekte, wiederholen hermeneutische und empirische Untersuchungsverfahren. Sie interpretieren, synthetisieren und werten die Ergebnisse im Portfolio aus und werden dabei ständig durch den Leitende Leitern des Begleitevents beraten. Beispiele für mögliche Projekte sind im Anhang zu finden.						
		operationalisieren bzw. präzisieren die Fragestellungen ggf. durch theoriegeleitete Untersuchungskriterien.	7b	beziehen nach Möglichkeit auch sprachtheoretische Aspekte in die Fragestellung mit ein.							
		wählen zur Bearbeitung der Fragestellungen adäquate hermeneutische und empirische Untersuchungsmethoden aus.	7c	keine Angaben							
		führen das Studienprojekt durch, werten es aus und stellen dabei die in den Vorbereitungsseminaren behandelten wissenschaftlichen Inhalte differenziert dar.	7d	berücksichtigen bei der Durchführung des Studienprojektes ihr erworbenes Wissen über Sprachentwicklung, Sprachdiagnose und Sprachförderung.							
	bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Lösungsansätze für Anforderungen aus der Praxis aufeinander zu beziehen.	ordnen Methoden für das Studienprojekt mit Blick auf die dadurch bedingte Form der Erkenntnisgewinnung ein.	8a	keine Angaben	keine fachspezifischen Angaben						
		beurteilen die Reichweite von Fragestellungen und Ergebnissen ihres eigenen Studienprojektes unter theoretischen und schulpraktischen Gesichtspunkten.	8b	bedenken bei der Beurteilung ihrer Fragestellung und Ergebnisse Aspekte der Sprachentwicklungsfor- schung, der Sprachdiagnosefor- schung und Möglichkeiten der praktischen, individuellen Sprachförderung.							

[1] vgl. die Kompetenzen und Standards der Rahmenkonzeption zum Praxissemester: http://www.schulministerium.nrw.de/ZBLReform/Wege_der_Reform/Rahmenkonzeption_Praxissemesters_Masterstudiengang/Endfassung_Rahmenkonzept_Praxissemester_14042010.pdf, S. 19 (10.5.2013)

[2] Beitrag: Fachverbund DaZ

3 Begleitung ZfSL & Schule

Standards	Kompetenzen ^[1]	Indikatoren	Fachspezifische Kompetenzen	Inhalte	Verwendete inhaltliche Bezüge/ Schnittstellen zu	Ggf. Vernetzungen	Bemerkungen
Nach §5 LZV verfügen die AbsolventInnen des Praxissemesters über die Fähigkeit,...	Die Studierenden zeigen die Fähigkeit, ...	Die Studierenden...	ZfSL	Schule	Universität	(schulformübergreifend/ fachübergreifend)	

fachliches Lernen zu planen.	verbinden fachwissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven und planen Unterricht.	9a	Die Studierenden... ...elementarisieren, strukturieren und reduzieren fachliche Inhalte ...planen eine Geschichtsstunde in didaktisch-methodischer und medialer Hinsicht	Die Studierenden lernen die schulinternen Curricula, die Kernlehrpläne sowie die Schulmedien und -bücher kennen ... wissen, wie sie vom historischen Gegenstand zu einem Stundenthema kommen	Die Studierenden nehmen ihre schulinternen Curricula zur Kenntnis, ... kennen die eingeführten Geschichtsschulbücher, ... erstellen im Rahmen der Planung eine kurze Unterrichtsskizze	Sach- Kategoriale- Curriculare- Kompetenz	Lektüre von Literatur zur Unterrichtsplannung Analyse von Unterrichtsentwürfen Uffeimann: „Problemorientierter Geschichtsunterricht“ Entsprechende Aufsätze aus Baricelli/Lücke: Handbuch Praxis d. Geschichtsunterrichts.
		9b	Die Studierenden... ... nehmen das historische Bewusstsein als Faktor historischen Lernen im Geschichtsunterricht wahr und lernen Strategien zu dessen Analyse kennen (Bsp: Zeitbewusstsein, geschichtskulturelle Rahmenbedingungen)	Die Studierenden lernen Modelle zur Beobachtung von Indikatoren und Lernbedingungen im Geschichtsunterricht (Medien, Schüler, Methoden, Inhalte) kennen	Die Studierenden beobachten kriteriengeleitet den Unterricht im Fach Geschichte (z.B. einzelne Unterrichtsphasen, Problemorientierung, Urteilsbildung, didaktisch-methodische Entscheidungen, Formen der Binnendifferenzierung)	Geschichtsbewusstsein als Bedingungsvariable historischen Lernens	
		9c	Die Studierenden... ... lernen fachspezifische Funktionalitätsaspekte kennen und können diese zur Überprüfung von Unterricht einsetzen ... können das wechselseitige Verhältnis von Methoden- und Medienentscheidungen erklären.	Die Studierenden analysieren Medien-Methodenentscheidungen (z.B. Bild- oder Filmanalyse)	Die Studierenden planen den eigenen Unterricht auf Grundlage der konkreten Beobachtungen und setzen ihn (oder auch teilweise) im Rahmen der schulischen Gegebenheiten um (z.B. Einträge, Arbeitsaufträge, Einsatz von Medien, Erstellung von Hausaufgaben) ... analysieren Medien-Methodenentscheidungen im Unterricht (z.B. Bild, Film).	Regelmäßigkeit historischen Lernens	Umfang des Unterrichts unter Begleitung im Fach Geschichte: etwa 35 Unterrichtsstunden, davon Planung (und evtl. Umsetzung) zweier Unterrichtsvorhaben im Umfang von 12-15 Stunden.
		9d	Die Studierenden... ... reflektieren Zielperspektiven in administrativen Vorgaben für den Geschichtsunterricht	Die Studierenden erörtern die Zielbestimmung im Spannungsfeld von KLP, schulinternen Curricula und Kompetenzorientierung ... üben exemplarisch kompetenz-orientierte Zielformulierungen ein	Die Studierenden reflektieren und beraten gemeinsam mit den AusbilderInnen den geplanten und durchgeführten Unterricht vor dem Hintergrund der Zielvereinbarungen und entwickeln gemeinsam mögliche Alternativen.		Wichtige Beratungskriterien für die AusbilderInnen sind neben den sach- und fachlichen Aspekten auch die sprachliche Vorbildfunktion der Studierenden im Bereich der Fachsprachlichkeit, die Frage- und Impulstechnik in der Gesprächsführung und besonders das Feedbackverhalten gegenüber den SchülerInnen und Schülern. Hier ergeben sich Anknüpfungspunkte für die beiden

Standards	Kompetenzen ^[1]	Indikatoren		fachspezifische Kompetenzen	Inhalte			vereinbarte inhaltliche Bezüge/ Schnittstellen zu	Ggf. Vernetzungen (schulformübergreifend/ fachübergreifend)	Bemerkungen
					ZfL	Schule	Universität			

grundlegende Elemente schulischen Lehrens und Lernens auf der Basis von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft zu planen, durchzuführen und zu reflektieren (Standard 1)		setzen ihre Planungsentscheidungen zunehmend flexibel um.	10a	Die Studierenden... ... erproben „typische“ Unterrichtssituationen und reflektieren diese im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf das historische Lernen	Die Studierenden simulieren typische Unterrichtssituationen und reflektieren diese im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf das historische Lernen	Die Studierenden erproben typische Unterrichtssituationen (z.B. Einträge) sowie unterschiedliche Arbeits- und Unterrichtsmethoden an konkreten Beispielen.			
		greifen auf entwicklungspsychologisches und pädagogisches Wissen bei der Gestaltung von Interaktion zurück.	10b	Die Studierenden... ... reflektieren und wenden ihr entwicklungspsychologisches und pädagogisches Wissen (z. B. über die Entwicklung von Zeitvorstellungen) für die Gestaltung von Unterrichtssituationen in unterschiedlichen Jahrgangsstufen (z. B. Anfangsunterricht) an	Die Studierenden erörtern Auswirkungen des entwicklungspsychologischen Wissens auf das historische Lernen	Die Studierenden nehmen die unterschiedlichen Entwicklungsstände historischen Lernens in unterschiedlichen Jahrgangsstufen wahr	Voraussetzungen klären		

Standards	Kompetenzen ^[1]	Indikatoren		fachspezifische Kompetenzen	Inhalte		vereinbarte inhaltliche Bezüge/ Schnittstellen zu	Ggf. Vernetzungen (schulformübergreifend/ fachübergreifend)	Bemerkungen
					ZfL	Schule			

	Komplexität unterrichtlicher Situationen zu bewältigen.	wenden ihr Wissen zum classroom management an.	10c	Die Studierenden erkennen und reflektieren typische "Stolpersteine" in der unterrichtlichen Organisation historischen Lernens		Die Studierenden erlernen den Umgang mit typischen organisatorischen Fällen unterrichtlichen Geschehens			
		unterstützen schüleraktivierendes und kooperatives Lernen.	10d	Die Studierenden... ... können schüleraktivierende und kooperative Unterrichtsformen für historischen Lernen sinnvoll einsetzen (z.B. angemessene Impulsetzung, Individualisierung...)	Die Studierenden lernen kooperative Lernformen und ihre Auswirkungen auf das historische Lernen kennen	Die Studierenden erproben in Ansätzen kooperative Lernformen (z.B. TPS-Verfahren).			
		greifen auf Aspekte der personenzentrierten Kommunikation zurück.	10e	Die Studierenden lernen ausgewählte Techniken der sprachlichen Kommunikation im Unterricht kennen		Die Studierenden erproben Gesprächsaktivierungstechniken (z.B. Murmelphasen, Architektenspiel, Echospiel)			

Standards	Kompetenzen ^[1]	Indikatoren		fachspezifische Kompetenzen	Inhalte			vereinbarte inhaltliche Bezüge/ Schnittstellen zu	Ggf. Vernetzungen (schulformübergreifend/ fachübergreifend)	Bemerkungen
					ZfL	Schule	Universität			

Nach §§ LZV verfügen die AbsolventInnen des Praxissemesters über die Fähigkeit,...	Die Studierenden zeigen die Fähigkeit, ...	Die Studierenden...		fachspezifische Kompetenzen	ZfL	Schule	Universität	Ggf. Vernetzungen (schulformübergreifend/ fachübergreifend)	Bemerkungen						
										erstellen die lehrplankonformen Aufgaben für eine schriftliche Arbeit und korrigieren diese.	11a	Die Studierenden können kompetenzorientierte Aufgabenformate für schriftliche Überprüfungen im Fach Geschichte anwenden	Die Studierenden lernen differenzierte Aufgabenformate und Texterschließungsmethoden kennen.	Die Studierenden lernen die Kriterien der Leistungsbeurteilung im schriftlichen Bereich und im Bereich der Sonstigen Mitarbeit kennen und wenden diese ansatzweise auf den eigenen Unterricht an. ... formulieren Aufgaben für alle drei Anforderungsbereiche.	Die Studierenden nehmen das schulinterne Leistungsbewertungskonzept zur Kenntnis.
										prüfen bei der Beurteilung das Spannungsverhältnis von Standardorientierung und anderen Bezugsnormen.	11b	Die Studierenden können die Standardvorgaben des Faches Geschichte auf Individuen und Lerngruppen beziehen und Probleme bei deren Umsetzung benennen.	Die Studierenden lernen Konstruktionsprinzipien von Klausuren und deren Erwartungshorizonte kennen.	Die Studierenden erörtern konkrete Probleme der Leistungsbeurteilung (z.B. psychologische Wahrnehmungseffekte, Bezugsnormen und Gütekriterien der Notegebung, Unterscheidung zwischen Lern- und Leistungssituationen, Graduierung von Kompetenzen).	Beispiele aus der Standardsicherung NRW
Lern- und Leistungssituationen zu unterscheiden sowie fachspezifische Formen der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung zu erproben.		beurteilen in ersten Versuchen Leistungen im Bereich der sonstigen Mitarbeit.	11c	Die Studierenden beurteilen historische Kompetenzen der SuS im Bereich der sonstigen Mitarbeit.	Die Studierenden lernen die Bestandteile des Leistungsbereichs der Sonstigen Mitarbeit kennen.										

Standards	Kompetenzen ^[1]	Indikatoren		fachspezifische Kompetenzen	Inhalte			vereinbarte inhaltliche Bezüge/ Schnittstellen zu	Ggf. Vernetzungen (schulformübergreifend/ fachübergreifend)	Bemerkungen
					ZfL	Schule	Universität			

Konzepte und Verfahren von Leistungsbeurteilung, pädagogischer Diagnostik und individueller Förderung anzuwenden und zu reflektieren. (Standard 2)		analysieren ihre Lernerfolgskontrollen zur Evaluation des eigenen unterrichtlichen Handelns.	11d	Die Studierenden können Kompetenzmodelle historischen Denkens zur Analyse des eigenen Unterrichts und zu dessen Innovierung anwenden.					
		greifen auf Wissen über den Umgang mit Heterogenität zurück und nehmen Heterogenität und die Aufgabe der Unterstützung zur individuellen Entwicklung wahr.	12a	Die Studierenden reflektieren die individuellen Entwicklungsstände historischen Bewusstseins	Die Studierenden ... setzen sich mit der Thematik der Heterogenität im Geschichtsunterricht auseinander.	Die Studierenden nehmen die Lernvoraussetzungen der Lerngruppen wahr unter besonderer Berücksichtigung der konkreten Klassenzusammensetzungen.			

Standards	Kompetenzen ^[1]	Indikatoren		fachspezifische Kompetenzen	Inhalte			vereinbarte inhaltliche Bezüge/ Schnittstellen zu	Ggf. Vernetzungen (schulformübergreifend/ fachübergreifend)	Bemerkungen
					ZfL	Schule	Universität			

	Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern zu beschreiben und in Ansätzen zu diagnostizieren.									
		nutzen einzelne Instrumente zur Diagnostik.	12b	Die Studierenden... ... wenden geeignete Instrumente zur Diagnostik historischen Lernens an (z.B. Kompetenzraster und Niveaustufen historischen Denkens)	Die Studierenden wenden exemplarisch Leitfragen der Lerngruppenanalyse an und ziehen erste Konsequenzen aus ihren Beobachtungen für didaktisch-methodische Unterrichtsentscheidungen (z.B. im Gemeinsamen Unterricht).	Die Studierenden lernen die konkreten Förderinstrumente der Schule kennen und wenden diese ansatzweise auf den eigenen Unterricht an (z.B. Maßnahmen zur Lesekompetenzförderung im Fach Geschichte, verstehendes Lesen)				
		erproben Möglichkeiten der individuellen Förderung (Sprach- und Lernkompetenz).	12c	Die Studierenden... ... kennen Methoden zur Förderung individualisierten historischen Lernens und wenden sie im Geschichtsunterricht an						

Standards	Kompetenzen ^[1]	Indikatoren		fachspezifische Kompetenzen	Inhalte		vereinbarte inhaltliche Bezüge/ Schnittstellen zu	Ggf. Vernetzungen	Bemerkungen
					ZfL	Schule			
Nach §§ LZV verfügen die AbsolventInnen des Praxissemesters über die Fähigkeit,...	Die Studierenden zeigen die Fähigkeit, ...	Die Studierenden...					Universität	(schulformübergreifend/ fachübergreifend)	

den Erziehungsauftrag der Schule wahrzunehmen und an der Umsetzung zu beteiligen, (Standard 3)	Werte und Normen zu vermitteln und selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern zu unterstützen.	reflektieren ihre eigene Werthaltung und ihr Menschenbild.	13a	Die Studierenden können sich als wertsetzende Instanz in erzieherischen Prozessen verorten, indem sie ihre (historische) Standortgebundenheit reflektieren und als bedingenden Faktor des Unterrichtsgeschehens begreifen.					
		fördern eigenverantwortliches Urteilen und Handeln ihrer Schülerinnen und Schüler.	13b	Die Studierenden... ... setzen Strategien zur Förderung der historischen Urteils- und Handlungskompetenz entsprechend des Beutelsbacher Konsenses in Ansätzen um.	Die Studierenden identifizieren mögliche Bereiche erzieherischen Handelns im Geschichtsunterricht, ... reflektieren ihre eigene Werthaltung als Lehrende im Geschichtsunterricht.	Die Studierenden erfahren, erkennen und reflektieren den erzieherischen Aspekt des Geschichtsunterrichts, z.B. durch Sach- und Werturteilsbildung, Interkulturelles Lernen, Empathiebildung, Geschlechtergeschichte, Demokratieerziehung, Menschenrechtsbildung und geschichtskulturelle Teilhabemöglichkeiten.			
		erarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern Regeln des Umgangs miteinander und setzen sie um.	13c						

Standards	Kompetenzen ^[1]	Indikatoren		fachspezifische Kompetenzen	Inhalte			vereinbarte inhaltliche Bezüge/ Schnittstellen zu	Ggf. Vernetzungen (schulformübergreifend/ fachübergreifend)	Bemerkungen
					ZfL	Schule	Universität			

... ein eigenes professionelles Selbstkonzept zu entwickeln. (Standad 5)	über reflexive Prozesse ihre Rolle weiterzuentwickeln	beurteilen Lehrerhandeln und Unterrichtsqualität unter Anwendung ausgewählter Verfahren.	14		Die Studierenden reflektieren ihre eigenen berufsbiographischen Erfahrungen ... entwickeln in Ansätzen ein eigenes Leitbild als Geschichtslehrer_in, auch in Auseinandersetzung mit eigenen Schulerfahrungen.	Die Studierenden reflektieren gemeinsam mit den Ausbildungslehrem/Innen ausgewählte Aspekte ihrer Lehrpersönlichkeit, ... identifizieren mögliche Entwicklungsbereiche des eigenen Lehrerhandels (z.B. Sachkompetenz, Schüleransprache, Classroom-Management, eigenes Lehrereitbild) ... sind offen für Feedback durch die auszubildenden Lehrer_innen, ... nehmen nach Möglichkeit an geschichtskulturellen Veranstaltungen der Schule teil.			Anknüpfungspunkt zu einem Unterrichtsbesuch des ZfL. Bilanz- und Perspektivgespräch (BPG)
---	---	--	----	--	---	---	--	--	--

[1] vgl. die Kompetenzen und Standards der Rahmenkonzeption zum Praxissemester: http://www.schulministerium.nrw.de/ZBL/Reform/Wege_der_Reform/Rahmenkonzeption_Praxissemesters_Masterstudiengang/Endfassung_Rahmenkonzept_Praxissemester_14042010.pdf, S. 19 (10.5.2013)

[2] Beitrag: Fachverbund DaZ

000000

4 Anhang: Projekte „Forschendes Lernen“

Profilfach	Beispiele für Projekttitle	Inhalt	Standortspezifische Bedingungen	Kommentar
Geschichte	Die narrative Kompetenz der Schülerinnen und Schüler durch Schreibaufgaben diagnostizieren			
Geschichte	Rekonstruktionskompetenz in einem Planspiel zur Potsdamer Konferenz			
Geschichte	Die historische Simulation als geeignetes Aufgabenformat für die Ausbildung von Fremdverstehen im Geschichtsunterricht?			
Geschichte	Geschichtsmychen - ein Produkt der Geschichtskultur dekonstruieren			
Geschichte	Die Differenzierung des "gemeinsamen Gegenstands" im Geschichtsunterricht: Inklusiver Geschichtsunterricht am Beispiel Nationalsozialismus			
Geschichte	Konzeption und Erprobung qualitativ differenzierender Aufgabenformate für die Erarbeitung eines Schulbuchkapitels			
Geschichte	Ursachen der Geschichtsbegeisterung im Anfangsunterricht			

000000

4 Anhang: Projekte „Forschendes Lernen“

Profilfach	Beispiele für Projekttitle	Inhalt	Standortspezifische Bedingungen	Kommentar
Geschichte	Berufsbiographische Fallstudie: Subjektive Theorien über das historische Lernen			